

1908 haben bis zum 1. März 1907 zu erfolgen und sind an den Anstaltsleiter, Oberförster Jakob in Templin (Uckermark), zu richten. Augenblicklich wird die Forstlehrlingschule von 43 Schülern besucht, und eine höhere Anzahl von Zöglingen kann auch für das nächste Jahr nicht zugelassen werden. Wer sich im übrigen für die Zwecke und Ziele des „Vereins für Privatforstbeamte“ überhaupt interessiert, lasse sich von dessen Geschäftsstelle zu Neubamm eine Broschüre, umfassend Vereinsstatuten, Schulstatuten u. Prüfungsordnung, gegen Einsendung von 30 Pf. in Marken kommen. Jedenfalls sollte kein deutscher Privatforstbeamter versäumen, sich dem für seinen Stand so erfolgreich wirkenden Verein als Mitglied anzuschließen. Auch den Herren Waldbesitzern sei ans Herz gelegt, zur Förderung der Ausbildung ihres Forstpersonals geneigtest Anschluß zu suchen, denn mit der besseren Ausbildung der Beamten wird auch die Wirtschaftsführung im Walde gehoben; ihre Vertretung in der Vereinsverwaltung wird durch sieben von den Waldbesitzern selbst gewählte Großgrundbesitzer ausgeübt.

Eichenholzpreise im Speffart im Winter 1906/07.

Im weitbekanntesten Forstamt Mothenbuch kamen im heurigen Winter 332 Stück 350—480jähriger Eichen zur Fällung. Dieselben lieferten an Nutzholz:

777 Abschnitte mit 1106,98 fm (Messung ohne Rinde) und einem Erlös von 143,337 M, durchschnittlich pro Festmeter 129,48 M.

681 Ster Schichtnutzholz (Müffel- und Werkholz) mit einem Erlös von 17274 M, durchschnittlich pro Ster 25,22 M.

Das Abholz lieferte noch 1231 Ster Ast-, Knorz- und Anbruchholz.

Die 10 tenersten Abschnitte mit 41,89 fm erzielten einen Durchschnittspreis von 290,78 M pro Festmeter, der höchste Preis mit 313,92 M pro Festmeter wurde für einen Abschnitt von 7 m Länge und 80 cm Durchmesser bezahlt. Weitere 347 Abschnitte mit 680 fm lieferten einen Durchschnittserlös von 156,79 M pro Festmeter.

Sehr hoch war auch der Preis des Müffelholzes mit 50,34 M pro Ster, dann für Werkholz I. Klasse mit 38,44 M pro Ster.

Die diesjährigen Stammholzpreise sind die höchsten, die je im Speffart — und wohl überhaupt — für Eichenholz erzielt wurden und rechtfertigen die langsame Abnutzung dieser Eichenholzsätze seitens der bayerischen Forstverwaltung. Galt doch Eichenstammholz I. Klasse 1860 noch 37 M, 1870 45 M, 1880 50 M, 1890 97 M pro Festmeter, jetzt über 200 und bis zu 300 M!